

Hilfe?! Hurra!

Die ersten Zähnnchen kommen!

Babys erste Zähne sind der große Stolz der meisten Eltern. Was aber tun gegen die unangenehmen Begleiterscheinungen, die das Zahnen mit sich bringt?

Die ersten Zähne kommen in der Regel um den 6. Lebensmonat zum Vorschein, allerdings sind Schwankungen vom 2. bis 12. Lebensmonat möglich. Untrügliche Anzeichen dafür sind gerötete, heiße Wangen und ein stark vermehrter Speichelfluss.

Nach und nach arbeiten sich die Milchzähnnchen durch den Kiefer, wobei oft die unteren Schneidezähne zuerst erscheinen. Das Zahnfleisch schwillt an, ist gerötet und schmerzt. Ihr Kind ist vielleicht sehr unruhig und empfindlich gegenüber Sinnesreizen. Es braucht viel Ruhe und Zuwendung, schläft schlecht und wacht manchmal mitten in der Nacht mit einem gellenden Schrei auf. Appetitlosigkeit, Durchfall und Erbrechen, manchmal auch Fieber können das Zahnen begleiten. Die Schmerzen beim Zahnen kommen daher, dass sich die empfindliche Haut über dem Zahn immer mehr dehnt und spannt. Um den Durchbruch zu unterstützen, beißen und nagen die Kinder an allem, was sie bekommen können. Sie können, wenn Sie Ihrem Kind Ihren sauberen Finger zum Lutschen



oder Beißen ›ausleihen‹, die betreffende Stelle der Zahnleiste ein wenig massieren.

Kamille hilft

Eine wertvolle Heilpflanze bei Zahnungsbeschwerden ist die Kamille, die krampflösend und entzündungshemmend wirkt. Weleda verarbeitet für das Arzneimittel Chamomilla comp. Zäpfchen für Säuglinge und Kinder hauptsächlich die Kamillenwurzel. Vor allem bei begleitendem Fieber oder Unruhezuständen ist die Anwendung der Zäpfchen sinnvoll.

Tipp

In dem reich illustrierten Ratgeber *Kinder natürlich heilen* von Birgit Laue und Angelika Salomon bekommen Sie noch mehr Anregungen, wie Sie Ihrem Kind bei leichteren Erkrankungen selbst helfen können. Rowohlt Taschenbuch Verlag, ISBN 3-4996-1703-X



Chamomilla comp.

Anwendungsgebiete gemäß der anthroposophischen Menschen- und Naturerkenntnis. Dazu gehören: Akute, fieberhafte Erkrankungen; Unruhezustände, besonders im Zusammenhang mit Zahnungsschwierigkeiten. Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker.

Natürlich Zähne putzen

»Wann sollte man mit dem Zähneputzen anfangen? Und: macht das Kind auch mit?«

Wer sich schon in einen aussichtslosen Kampf mit seinem unwilligen, spuckenden Kind verwickelt sieht, der kann sich beruhigen. Die Natur regelt solche Dinge sehr gut: Kinder haben nun einmal ein großes Interesse an allem, was wir Erwachsene tun. Mit Argusaugen verfolgen sie alle unsere Bewegungen und ahmen sie dann mit großem Vergnügen nach. So bilden sich wie von selbst allerlei gute Gewohnheiten aus.

Welche Zahncreme?

Eine gesunde Kinder-Zahncreme besteht ausschließlich aus natürlichen Bestandteilen. Kinder schlucken ja einen beträchtlichen Teil einfach hinunter, sodass sie auch in Magen und Darm gelangt. Wie andere Weleda-Produkte, die speziell

für Kinder entwickelt wurden, enthält auch Kinder-Zahngel hauptsächlich Calendula. Sie beugt Entzündungen des Zahnfleisches vor und erhält die Mundschleimhaut gesund. Verschiedene ätherische Öle sorgen dabei für gute Durchblutung.

Den Geschmack und Geruch des Zahngels haben die meisten Kinder gern. Für den guten Reinigungseffekt von Kinder-Zahngel sorgt Kiesel, der die Zähne sauber und glatt macht, ohne den Zahnschmelz anzugreifen.

Warum keine Fluoride?

Weleda gibt keiner Zahncreme Fluoride bei, auch nicht dem Kinder-Zahngel. Warum nicht?

Ein Kind, das täglich frisches Gemüse, Obst, Vollkornbrot isst, genügend Wasser trinkt und wenig Zucker bekommt, braucht keine zusätzlichen Fluoride. Zu viel Fluorid kann nämlich auch nachteilig wirken. Es härtet nicht nur das Gebiss, auch im übrigen Organismus wird die Tendenz zur Mineralisierung verstärkt. Für eine gesunde Entwicklung des Kindes ist es aber sehr wichtig, dass Verhärtungsprozesse nicht zu früh auftreten. Zu viel Fluorid wirkt hemmend auf den Stoffwechsel, das Wachstum und alle Aufbauprozesse, die im Kind stattfinden. Wir sollten die Aufbaukräfte der Kinder jedoch so lange wie möglich erhalten. In manchen Fällen kann die Anwendung von Fluoriden durchaus nötig sein. Hier sollte man sich am besten mit seinem Zahnarzt beraten.

